

Saltenwürstchen per Paar 12 S.
Schnitzwürstchen per Stück 12 S.
Schinkenwürstchen per Stück 20 S.
bet. Chr. Moser.

Stroh hat zu verkaufen.
Luppe Wittwe.

Winnenden.
Stets große Auswahl fertiger Grabsteine (namentlich rothen Schwarzwaldsandstein), sowie Marmor-Kreuze, Thüren- und Firma-Schildchen von Marmor äußerst billig.
C. Nöhrl, Grabsteingeschäft.



Ein geordnetes nicht unter 18 Jahre altes Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, wird auf Lichtmeß gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Winterbach.
Ungefähr 4 Wagen Dung hat zu verkaufen
Schneider Pfäffe.

Schorndorf.
In ein freundliches heizbares Zimmer wird 1 oder 2 Schlafgänger gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein freundliches Logis hat an eine einzelne Person zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion. 3

Eine noch gut erhaltene **Dockenkube** wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Zustellungs-Formulare
Nr. 1 zum Zahlungsbefehl für Gemeindegerechte sind zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bath-Tag
Brügel.

Für den Monat
Dezember
nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger
sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Gottesdienste
am 1. Advent (27. November 1881.)
Abendmahl.
Opfer für den Gustav-Adolf-Verein.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Eingefandt
Es ist sehr zu wünschen, daß während dem Gottesdienste, namentlich in den Werktagen, alle lärmende und geräuschvolle Arbeiten und Kindergeschrei in der Nähe der Kirche, zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menschen, fern gehalten werden; von dem Schmutz in den Straßen wollen wir nicht denn reden, dagegen kann sich jedermann besonders schützen.

Tages-Begebenheiten.

Notenburg, 22. Nov. Die in Wurmlingen ermordeten hochbetagten Weiß'schen Eheleute waren wohlhabend, hatten keine Kinder und besaßen ein Vermögen von beinahe 100,000 Mark. Nach der Legalinspektion wurde die Frau zuerst ermordet. Ihr sind die Schläfe und Stirne total eingeschlagen. Die Hände, welche sie ohne Zweifel nach dem ersten Streich zum Schutz vorhielt, sind ebenfalls zertrümmert. Der Geman, der in einem andern Zimmer schlief, wollte der Frau zu Hilfe eilen; ihn traf der Todesstreich an die rechte Schläfe, in Folge dessen er zusammenstürzte. Auf dem Boden erhielt er weitere Streiche auf die linke Schläfe und beide Wangenbeine. Beide Ermordeten sind durch ihre vielen Kopfwunden unkenntlich gemacht. Der oder die Mörder sind durch ein Hinterfenster eingestiegen und durch die Hausthüre, die sie offen stehen ließen, entflohen. Die geraubten Werthpapiere sind nach einem Ausschreiben der R. Staatsanwaltschaft: zwei Stücke ungarische Ostbahn in Silber, à 300 Gulden, ein Stück ungarische Papierrente à 100 fl., drei Stück ungarische Ostbahn II. Em. à 300 fl.

Luzern, 21. Nov. Vor 9 Wochen hörte ein in einer Wiese bei Fzig (5 km. südlich von hier) beschäftigter Mann in dem einige Schritte entfernten Walde Geräusch, wie von zwei sich balgenden großen Hunden; als er näher trat, sah er zu seinem Erstaunen, daß es zwei Wölfe waren, welche sich bekämpften. Raun wurde die eine der Bestien, ein großer männlicher Wolf, des Mannes ansichtig, als sie schnaubend auf ihn losstürzte. Der äußerst kräftige Mann setzte sich zur Wehr und nach etwa vierstündigem Ringen ließ der Wolf los und eilte fort. Am nächsten Tage wurde das Thier in dem Fzig nahe gelegenen Orte Mzingen erlegt. Der Mann, dessen Arm in gräßlicher Weise zerfleischt war, erhielt die sorgfältigste Pflege. Vor einigen Tagen aber stellten sich Zeichen von Wasserscheu und Tollwuth ein, und gestern ist er nach entsehligen Leiden gestorben. An dem Wölfe soll keine Spur von Tollwuth gefunden worden sein, doch scheinen die Thierärzte das wirkliche Ergebnis ihrer Untersuchung nicht veröffentlicht zu haben, weil sie den armen Vermundeten nicht aufregen wollten.

Seller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um halb darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern, erhellt Herz und Gemüth durch seine ersten Weisen, verschweicht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einjamers

treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein **Seller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren**, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft, als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum seien **Herren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen**, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den **Herren Gelehrten**, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten zc. nicht beimohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten, dauernsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opere, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Seller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Höheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciel für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberner Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besonders Anlaß finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielboxe, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann**, auch bei einer kleinen Spielboxe, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Seller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielboxen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. **Die Firma hält nirgends Niederlagen.**

Zur **Sonntagsfrage**. Fürst Bismarck geht oder reitet, so erzählt die „Soz. Korresp.“, eines Sonntags in den Grenzen seines Barziner Grundbesitzes spazieren und sieht da zu seinem größten Erstaunen, daß viele Landleute auf den Feldern mit Hacke und Schaufel beschäftigt sind. „Was sind das für Leute?“ fragt der Fürst seinen Verwalter. „Das sind unsere Tagelöhner!“ antwortete dieser, „welche wir in den 6 Wochentagen nicht entbehren können.“ — Der Fürst, zu Hause angekommen, schreibt sofort eine Note an sämmtliche Verwalter seiner Güter, in welcher es heißt: „Die Bearbeitung der Felder meiner Tagelöhner geht der Bearbeitung meiner eigenen Felder stets vor, aber von heute ab dulde ich nicht mehr, daß meine Arbeiter am Sonntag Feldarbeiten ausführen.“ Die Folge dieser Maßregel war, daß man in einigen oder in einem Tage mit der Bearbeitung der Tagelöhnerfelder fertig war und die Leute nun mit froher Lust an die Bestellung der Felder des Fürsten gingen, so, daß der Oberverwalter schon am Schluß des ersten Jahres dem Fürsten berichten konnte: „Durchlaucht, noch nie sind wir so gut und so schnell mit der Arbeit fertig geworden.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.
Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 141. Dienstag den 29. November 1881.

Statistische Erhebungen in Bezug auf die Unfallversicherung der Arbeiter.

Unter Bezugnahme auf den Min.-Erlaß vom 12. d. Mts. (Min.-Amtsbl. S. 329) erhalten die Ortsbehörden Schorndorf, Adelberg, Baiereck, Beutelsbach, Gerabstetten, Grunbach, Haubersbronn, Oberurbach, Schnaitz, Schornbach, Steinenberg, Unterurbach zugegangen sind, die gleiche Anzahl Ausschreibemitteln de m Auftrag zugefertigt, dieselben sofort den betreffenden Betriebsunternehmern zur genauen Befolgung der darin enthaltenen Anordnungen zuzustellen.
In der ersten Woche des Monats Dezember sind die ausgefüllten Nachweisungen von den Betriebsunternehmern abzuholen und sofort dem Oberamt vorzulegen. Im Uebrigen wird auf den citirten Min.-Erlaß hingewiesen.
Den 24. Nov. 1881.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden.

Behandlung der Nachbarschaftsstraßen vor dem Eintritt des Winters.
Im Hinblick darauf, daß durch nicht rechtzeitiges und übermäßiges Beschottern der Straßen im Spätjahr die ordnungsmäßige Benützung derselben nach eingetretener Schneefall infolge der Verhinderung der Bildung einer glatten Schneebahn beeinträchtigt wird, und daß hiedurch größere Straßentreden ihrer wesentlichen Gebrauchsbestimmung längere Zeit entzogen werden, barstraßen die thunlichste Rücksicht nicht nur auf den Verkehr mit Räderfahrzeugen, sondern auch auf die ungehinderte Benützung einer sich bildenden Schneebahn genommen wird.

Es ist deshalb die Vornahme zusammenhängender stärkerer Beschotterungen auf die ganze Breite einer Straße und in größerer Ausdehnung zu unterlassen, sofern nicht ein sofortiges Einwalzen der Straße stattfindet. Kann zur geordneten Instandumgangen werden, so ist eine solche so frühzeitig als es die Witterung gestattet, vorzunehmen, damit das eingebrachte Material noch rechtzeitig zu einer festen Decke eingefahren werden kann. Ueberhaupt ist darauf zu achten, daß zuerst die größeren Ausbesserungen und dann die kleineren insoweit als die Witterung und die vorgeschrittene Jahreszeit sie noch zulässig erscheinen lassen, vorgenommen werden. In rauheren Gegenden und auf Straßen mit geringem Verkehr hat das Einbringen von Schotter und Kies von der zweiten Hälfte des Monats November an, von dringenden Fällen abgesehen, ganz zu unterbleiben; die erforderlichen Arbeiten sind im folgenden Frühjahr so zeitig vorzunehmen, daß der Verband der Beschotterung mit dem Straßenkörper sich in der günstigeren Jahreszeit noch vollzieht, und damit das, was im Spätherbst wegen der Witterung nicht mehr für die Unterhaltung vollständig geschehen konnte, möglichst vollständig nachgeholt wird.

Bei dem Eintritt stärkeren Frostes ist darauf zu sehen, daß nicht nur einzelne Kollsteine, sondern auch das zu kleineren Ausbesserungen verwendete Material, welches sich mit der Jahrbahn noch nicht verbunden hat, von der Straße wieder beseitigt und auf den dazu bestimmten Nebenweg, bezw. auf den vorhandenen Lagerplätzen untergebracht werden.

Vielach trägt auch eine unzweckmäßige Behandlung des Schneebahns seitens der hiezu verpflichteten Gemeinden die schweren Bahnschlitten fast bis auf die Straßenoberfläche beseitigt wird, was die baldige Bildung offener Stellen auf derselben zur unvermeidlichen Folge hat. Diesem Uebelstand kann vorgebeugt werden, wenn der Bahnschlitten auf Läufer von 12—15 Centimeter Höhe gestellt wird.
Den 28. Nov. 1881.

R. Oberamt.
Baun.

Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 18. November d. J. ist die Wahl eines Landtagsabgeordneten auf **Donnerstag den 22. Dezember d. J.**

anberaumt worden. **Wahlberechtigt** sind alle württembergischen Staatsbürger, welche in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, mit Ausnahme solcher:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen, oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben,
- 2) gegen welche ein Cantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben,
- 3) gegen welche wegen eines Verbrechens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, Untersuchung verhängt ist, oder denen durch rechtskräftige Beurtheilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesezt worden sind,
- 4) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erhalten haben.

Von Auswägungen sind in die Wählerliste aufzunehmen diejenigen Wahlberechtigten, welche direkte Staatssteuer (Grund-, Gebäude-, Gewerbes-, Kapital-, Dienst-, Berufseinkommensteuer), Wohnsteuer oder Bürgersteuer entrichten.

Die übrigen Wahlberechtigten haben sich zur Aufnahme in die Wählerliste anzumelden...

Wahl eines Landtagsabgeordneten. Die Ortswahlkommissionen

werden wiederholt angewiesen:

- 1) die Wählerliste richtig zu stellen und dieses Geschäft spätestens bis zum 2. Dezember d. J. zu vollenden;

Formulare für den Anschlag am Rathhaus (3. 3 oben) sowie für den an das Oberamt zu erstattenden Bericht (3. 2 oben) wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

Gemeinderaths-Wahlen.

Nach Vollendung der genannten Wahlen ist der vorgeschriebene Bericht an das Oberamt zu erstatten.

An die Standesämter.

Mit der nächsten Post gehen den Standesbeamten Formulare für die nach der Verfügung der k. Ministerien der Justiz...

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die seit 15. Dezember v. J. im Bestand der Steuerobjekte vorgegangenen Veränderungen, wozu insbesondere zu rechnen sind:

- 1) Veräußerungen und Erwerbungen des Staats;
- 2) entdeckte Recalculations- und Einschätzungsfehler, welche sich ursprünglich in die Cataster eingeschlichen haben;

unfehlbar bis Donnerstag den 15. Dezember l. J. hierher anzuzeigen.

Revier Plochingen. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 12., 13. und 14. Dezbr.



aus Neute, Bäumschberg, Gschlag, Oberes Bahnholz, Eisenwintel, Stegwiesenhau, Neutele, Fuchsbad, Brand, Steighau, Löcherwäldle, Weninger, Königsetzle, Säilere, Sollerbau, Rarchenklinge und Scheidholz: 310 Eichenkämme mit 700 Fm., meist sehr schöne Waare; 7 Buchen

mit 10 Fm., 1 Horn mit 0,15 Fm., 1 Linde mit 0,93 Fm., 43 Nm. eichen Abfallholz, 6 Nm. buchene Scheiter, 1 dto. Prügel, 26 dto. Abfall, 9 Nm. birken Abfall, 3 Nm. erlene Prügel, 22 dto. Abfall, 110 buchene, 180 erlene Wellen, 170 Wellen ungebundenes Laubholz-Reisig. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag bei der Wafeneiche oberhalb Krapfenreuth, am zweiten Tag bei der Waldhütte im Kirnbachthal, am dritten Tag beim Steinbruch in der melkenden Kuh. Das Brennholz kommt am dritten Tag zum Verkauf.

Revier Plochingen. Steinlieferungs-Akkord.

Die Lieferung von 88 Kubikmeter Kies

und von 630 Koflasten Sand- u. Fleinssteinen auf die verschiedenen Waldwege des Reviers wird am

Samstag den 3. Dez. d. J. Vormittags 11 Uhr in der Rose in Büchenbronn verankündigt. Plochingen, den 25. Nov. 1881.

R. Revieramt.

Zübinger Pfefferwürste à 12 S, Geranische Leberwürste à 12 S, Göttinger Würste à 12 S Chr. Moser.

Am Mittwoch von 10 Uhr an

Zwiebelkuchen

nebst ausgezeichnetem Bier wozu einladet: Manz & Adler.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr



aus dem Staatswald Rogarst und Einsenhäule 4 Nm. eigene Prügel, 61 Nm. eigenes und buchenes Anbruchholz und 80 Wellen herumliegendes meist eigenes Reis. Zusammenkunft auf dem Bedenschlagsträhle am Oberberker Feld.

Am Mittwoch den 30. Novbr. Nachmittags 2 Uhr wird das Ausgraben von 325 Baumlöcher im Steinmürrich verankündigt. Hierzu sind auch Auswärtige eingeladen. Zusammenkunft auf der Wilhelmshöhe.

Feldwegmeister König.

Schorndorf.

Die Armenpflege sucht für einen ordentlichen 9 Jahre alten Knaben, (Waise) ein anständiges Kosthaus.

1000 Mark

sind aus einer Pflanzschaft sofort auszuliefern.

Gemeindepfleger Schlaile.

Schorndorf.

Der Weingärtnerverein

hält am Andreasfesttag den 30. Novbr. Abends halb 7 Uhr bei Hrn. W. Neuz eine Versammlung, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind.

Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie dem Verein nicht mehr angehören wollen.

Der Ausschuß.

Veteranen-Verein.



Mittwoch den 30. November Abends 7 Uhr feiert der Veteranen-Verein den Gedächtnistag von seinen mitgemachten Schlachten bei Billfers, Champigny und Mäslly bei Kamerad J. Stöcker, wozu sämtliche Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner der Sache freundlichst eingeladen werden. Die Mitglieder werden ersucht mit Dekoration zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Unterzeichnet hat eine schöne Kuh, Schwarzscheck, hauptsächlich gut im Zug, sowie zwei schöne Baumgüter in der Repphalbe zu verkaufen.

Albert Haas.

Obstweiser = Branntwein

kauft Kaufmann Schmidt neue Straße

Krieger-Verein.

Kommenden Mittwoch den 30. Nov. Abends von halb 8 Uhr an feiert der Verein unter gütiger Mitwirkung des Siederfranzes im Adlersaale hier die Erinnerung an Champigny.

Hierzu werden die verehrlichen Activen wie Passiv-Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde der Sache höflich eingeladen.

Ein kurzer Vortrag ebenfalls zugesagt. Der Ausschuß.

Junges fettes Kalbelfleisch

ist fortwährend zu haben bei Manz zum Döhsen.

Stuttgart.

Billiger Verkauf von reinwollenem Stridgarn,

per A von A. 2. — an, Farbe: grau, braun und weiß, auch feinere Zuggarne zu A. 3. — per A; gleichzeitig bringe ich meine rein wollene Putzstoffs zu sehr billigen Preis in Erinnerung.

Bergmann's 17 Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

à Stück 50 Pf. bei Carl Fischer.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marko: Rein-Cacao und Zucker von M. 1.50 ab.

Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., königl., Grossherzogl. &c. Hofliefer.

Das ehemalige Maler Kohler'sche Haus hat bis Lichtmeß zu verkaufen oder zu vermieten

Eberhard Bühler.

Es werden 3 bis 4 ordentliche Schlafgänger angenommen, es kann auch Kost gegeben werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Einen Garten oder ein Land

sucht zu kaufen. Wer sagt die Redaktion.

Winterbach.

Alle wahlberechtigten und wahlfähigen Bürger der Gemeinde Winterbach werden hiemit höflich eingeladen nächstkommenden Mittwoch Abends 5 Uhr zu einer Besprechung wegen der am nächsten Donnerstag den 1. Dezember stattfindenden Gemeinderathswahl in der Kronenwirthschaft in Winterbach sich einzufinden.

Zum Vorschlag sind von den drei zu wählenden Mitgliedern:

- 1) Herrn Wilhelm Link, Brauerei- und Gutsbesitzer auf Schloß Engelberg.
- 2) Herrn Friedrich Gönnewein, Gastgeber und Metzger zum König von Württemberg.
- 3) Christian Wergenthaler, Gemeindepfleger.

Beachtenswerth! Epilepsie,

Krampf- und Nervenleiden, alle welche sich für diese Krankheiten interessieren, und sichere Hilfe suchen, mögen sich vertrauensvoll die Broschüre des Dr. Boas, Specialist, für Krampf- und Nervenleiden, verschaffen. Gratis und franco zu beziehen nur durch Herrn Parlaghy, München 39 Bayerstraße.

Grunbach.

Einen fast noch neuen Strohkühl hat zu verkaufen

Gottfried Heim.

Trunksucht, sogar im Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende Th. Ronckly, Berlin, Bernauerstr. 84.

Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulgen-Leitern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6°

Für den Monat Dezember nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Zahlungsbefehle für Gemeindegerichte

sind zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Eingefendet.
In dem nächtlichen Pflanzhause gestattet, nach seinem Belieben die Stadt mit dem Abwasser des Eichenbaches resp. Feuerlees zu versehen? und wenn: dürfte es nicht eher im Interesse der Einwohnerschaft sein, wenn das Wasser — statt oft wochenlang durch die Auen, der Stadt zuströmen und dieser nur bei wirklichen Hindernissen nicht aber willkürlich entzogen würde?

Nachschrift der Predigt des Ober-Hospredigers D. Kögel

zur Eröffnung des Reichstags über Matth. 22, 20, 21.
Indem der neugewählte Reichstag um den Thron unseres Kaisers sich versammelt, trifft er im Evangelium des kommenden Sonntags einen Schiedspruch an für das öffentliche Leben, eine Weisung für die Wohlfahrt der Völker.

Nicht den Männern des Reichstages allein bietet sich in dem soeben vernommenen Wort für alles Rathen und Thaten ein uneinbehrliches Fundament dar, das ganze Volk soll der Regel folgen, die ebenso einfach wie weittragend ist: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist. So unterstehet der König der Wahrheit die beiden Sätze, so verbindet er sie zugleich. Und was Er zusammengefügt, das sollen wir nicht scheiden.

Wenn Er, die Münze in der Hand, dem Kaiser zu geben befiehlt, was des Kaisers ist, so ist allerdings zunächst der Zinsgroßchen gemeint; ist doch der Menschen- und Gottesohn nirgends in Haus oder Staat getreten, um aufzulösen sondern zu erfüllen, und seiner Apostel einer, treu den Fußstapfen des Vaters, redete uns vorhin in seiner Epistel darauf an: Schöb, dem Schöb, Zoll, dem Zoll gebühret! Allein das Gepräge einer Münze erzählt zugleich ein Stück Volksgeschichte. Jener Zinsgroßchen mit dem Bilde des römischen Imperators — war er nicht ein ganzer Bericht, ein kurzer Ausdruck für Israels Fall? Und die Münze heut mit dem Antlitz des deutschen Kaisers — ist sie nicht Inbegriff und Vergegenwärtigung für Deutschlands junges Aufstehen und endliche Wiederzusammenfassung? Wie lange harrten unsere Völker, bis das edle Metall aus den Bergen hervorbrach, welches dies glorreiche Haupt zeigen sollte, das zerstreute Glieder und Stämme eint! Wie mancher Fluth, wie mancher Ebbe kam und ging in den Wünschen und Erwartungen der Geschlechter, ehe durch Gottes Fügung eine günstig heranrollende Woge das Kaiserthron an das Afer trug, ehe verbundene Fürsten, einsichtsvolle Berather, siegreiche Heere, ein ganzes Volk huldigend rief: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist. — An Deutschlands Gegenwart — weh ist das Bild und die Ueberschrift? Vergeßt nicht, einst Getrennte, was ihr gewesen, was ihr geworden seid! Haltet, was ihr habt! Erwerbt es, um es zu besitzen! Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!

Dem Kaiser gebühret, gehört mehr als der Zins. Die Zinsentrichtung soll kein Loskauf von höheren Pflichten sein. Paulus, der Vertreter evangelischer Freiheit und eben darum der grundsätzliche Gegner aller Revolution, hat uns vorhin im Römerbriefe der Obrigkeit, als einer göttlichen Ordnung, gegenüber einen besseren Tribut, den Gehorsam um des Gewissens willen abverlangt: Furcht, dem Furcht, Ehre, dem Ehre gebühret! Und ein ander Mal ermahnt er, weit über den Zinsgroßchen hinaus, daß man Bitte, Gebet, Fürbitte, Danksgiving für die Könige und alle Obrigkeit darbringen solle, damit wir ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Sonntäglich opfert die Gemeinde am Altar ihr Flehen in den Kaiser, für sein Haus, sein Regiment auch für diese Versammlung, so lange sie tagt. Und in wie viel Fällen solche Fürbitte zur todtten Form herabgesunken sein mag, in zahllos anderen ist sie eine lebendige Macht, die den Thron des Kaisers mit Gottes Engeln umgibt, die den Rath der Gesetzgeber lenkt, die das Schwert gürtet und führt. Und wenn es ein dunkler Zug im Antlitz unserer Zeit ist, jener Wahn, als sei Regieren sehr leicht, Regiertwerden sehr schwer, während, so lange die Welt steht, das Umgekehrte das Zutreffende ist: o, wie viel Fürbitte ist noth, daß je höher die Würde, je schwerer die Bürde — auch die des zu tragenden Undanks — die Liebe sich nie erbittern und die Schuld sich nie ermüden lasse, wie viel Fürbitte ist noth, damit der Gott, der die Herzen der Menschen wendet und der Geschichte ihr Flußbette giebt, auch unser Volk mit Dank für alle Gaben, mit Ernst für alle Aufgaben, mit Pietät nach oben, mit Eintracht und Brüderlichkeit untereinander, mit Gedanken des Friedens, erfülle; wie viel Fürbitte: segne in dem

Kaiser das Reich, in der Regierung, und dem Reichstag das Vaterland!

Gebet Gott, was Gottes ist!
Pharisäer und Herodianer, sie waren mit dem Lobspruch gekommen, wie Christus den Weg Gottes recht lehre und das Ansehen der Menschen nicht achte. Der Herzenskündiger entlarvt die Schmeichler als Verräther. Weh ist das Bild und die Ueberschrift? Gott hat die Menschen aufrichtig, hat sie nach seinem Bild gemacht, sie aber suchen viele Künste. Das ursprüngliche Gottesebnbild im Menschen, wie sie es verzerrt, die alte Umschrift wie bestaubt und erloschen! Jene Zeitgenossen Jesu meinten in der Auflehnung ihre Aufrichtung suchen zu müssen; in der bloßen Wendung äußerer Umstände den Ersatz für die verweirte Wandlung des inneren Zustandes. Aber die ewige Weisheit urtheilt anders. Zudem sie fordert: Gebet Gott, was Gottes ist, gebt ihm euer Herz, ist ihre Heilmethode: Buße, Umkehr nicht Umsturz. So sollen alle Heiligthümer im Volksleben, die unsere Theilnahme, unsere Pflege fordern, Stille des Sonntags, Unverletzlichkeit des Eides, Katechismus der Schule, Weihe der Ehe, nicht Ruinen bedeuten auf Verfall und Abbruch, während der Kern des Volkes sich etwa trennen wollte, von dem lebendigen Gott und der Nihilismus mit blutiger Hand zu vollenden gedächte, was der Materialismus mit plumpe Finger vorgezeichnet hat. Zukunftsvolle Wahrzeichen und Hülfsmittel sollen jene Heiligthümer sein, daß sich das Volk, unser geliebtes Volk, allerwege auf seine Geschichte, seinen Gott und auf sich selbst besinne. Für Völker wie für einzelne bleibt das Gesetz: wie die Saat so die Ernte. Und mit dem Maße werden wir immer wieder gemessen: wer sich selbst erhöht, soll erniedrigt werden, weil Hochmuth im Grunde niedriger Sinn ist. Und wer sich selbst erniedrigt soll erhöht werden. In Demuth gebet Gott, was Gottes ist. Allein Gott in der Höhe sei Ehr.

Zur Buße soll sich der Glaube gesellen. Wir kennen jenes gewaltige Gemälde, das den Geisterkampf darstellt, der dem leiblichen folgt und über der Wahlstatt in den Lüften sich fortsetzt. Eigenlich geht jedem äußeren Kampf ein geistiger voran. Die Ideen, gute wie böse, suchen ihre Verwirklichung. Betender Glaube, spottender Unglaube, das Evangelium aus der Höhe, die Lüge aus dem Abgrund, opferfreundige Liebe, finstere Selbstsucht — unverföhlich befehlen sie einander. Gieb, deutsches Volk, Deinem Gott, was du von ihm empfangen hast. Wie der Kranz der Sterne von einer Centralsonne sein Licht erhält, so sind die Ideale, die Lichtgedanken alle im Leben unseres Volkes mit dem Christenthum verwandt und verwachsen, sei es, daß sie durch das Evangelium überhaupt zum ersten Mal geweckt, sei es, daß sie durch daselbe in erhöhtem Maße erfüllt worden sind. Wie unglücklich würden unsere Nachkommen verarmen, verhalte sie in ihrer Mitte die Mahnung ungehört: Gebet Gott, was Gottes ist!

Wer von uns wollte, so oft in dumpfer Grolle sich der Krieg aller gegen alle anzukündigen scheint, die wilden Wasser beschwören, ohne seine Zuflucht immer wieder zum Kreuze unseres Herrn zu nehmen, diesem Mittel der Sühne, diesem Zeichen des Friedens für die Völker, diesem Quellpunkt aller dienenden und opfernden Liebe, — wer wollte Einigung und Verständigung hoffen, ohne daß die Stände in jedem Sonntage einen Veröhnungstag, in jedem Gotteshause eine Bundesstätte begrüßten lernten, wer könnte in seinem irdischen Beruf, in seiner himmlischen Berufung beharren bis ans Ende, ohne daß er mit dem Gebet im Namen Jesu die Kräfte der zukünftigen Welt in das arme Diefseits herabholte, ohne daß das Bewußtsein, dem Herrn zu dienen und nicht den Menschen, treu machte im Kleinen, ohne Augendienerei und getrost im Herzen ohne Menschenfurcht! Im Flugland loser Empfindungen, oberflächlicher Wünsche gedeiht die Treue nicht. Unentwegt bis in den Tod, unbestechlich für Gold, Solb und Weibrauch dieser Erde, unverwöhnt durch gute, ungewirrt durch böse Tage ist jene Treue, die auf dem Grunde des Glaubens ruht, die mit Paulus weiß und bekennet: es ist mir ein Geringes, daß ich von einem menschlichen Tage gerichtet werde, auch richte ich mich selbst nicht, der Herr ist es der mich richtet. Das Gefühl, dreinst Rechenenschaft ablegen zu müssen, gibt im voraus Gotte, was Gottes ist. Still im Herrn, stark im Herrn tröset sich die Treue des Glaubens, auch angesichts des Todtenfestes am nächsten Sonntag: unsere Zeit in Unruhe, unsere Hoffnung in Gott! Amen.

Konstantinopel, 24. Nov. In den Drtschaften Erzerum ist eine pestähnliche Krankheit ausgebrochen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind eingetroffen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schornorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schornorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 142.

Donnerstag den 1. Dezember

1881.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Gemeinderaths-Wahlen.

Nach Vollendung der genannten Wahlen ist der vorgeschriebene Bericht an das Oberamt zu erstatten. Was die Zeit der Vornahme derselben betrifft, so ist dafür Fürsorge zu treffen, daß nirgends die Gemeinderathswahl am Tage der nächsten Abgeordnetenwahl stattfindet.
Den 28. Nov. 1881.
R. Oberamt.
Baun.

R. Amtsgericht Schornorf.

Konkurs-Verfahren.

Gegen den Zwirner jung Christian Dilger von Winterbach ist am 28. November 1881 Nachmittags 5 Uhr Konkurs eröffnet worden. Verwalter: Gerichtsnotar G a u p p in Schornorf; Offener Arrest mit Anzeigegriff bis 21. Dezbr. 1881; Forderungs-Anmeldefrist bis 21. Dezember 1881; Wahl- und Prüfungstermin, zugleich zur Beschlußfassung über die in den §§. 122 und 125 der R.D. bezeichneten Gegenstände, Mittwoch, 28. Dezember 1881, Vormittags 8 Uhr.
Den 29. November 1881.
Gerichtsschreiber Geiger.

Am Mittwoch den 7. Dezember Vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathhause dahier ein Repetitionskurs mit den Hebammen von Adelberg, Oberberken, Haubersbronn, Oberurbach, Steinenberg Unterurbach, Weiler und Winterbach abgehalten werden, zu welchem dieselben ihre Geräthschaften und Tagebücher mitzubringen haben.

Die betreffenden Herren Ortsvorsteher werden gebeten, hievon ihren Ortshebammen Eröffnung machen zu wollen.
Schornorf den 30. Nov. 1881.
R. Oberamtsphfikat.
Gaupp.

Revier Hohengehren.

Reisach-, Stockholz- und Haidenverkauf.

Am **Dienstag den 6. Dezbr.** aus dem Offenbach: 20 Haufen ungebundenes, buchenes u. birkenes Reisach, geschätzt zu 800 Wollen, 5 Loose Stockholz, geschätzt zu 10 Rm. u. 4 Loose Haidenstreu, geschätzt zu 40 Trachten.
Ferner aus Finkenreute: 3 Loose eihenes Stockholz, geschätzt zu 7 Rmtr.
Um 2 Uhr im Offenbach im Schlag.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 6. Dezember. aus „Wolfsgarten und Wollensack“ zu 4200 Wollen geschätztes gemischtes und fichtenes Reisig.
Um 9 Uhr auf dem Edelmannshof.

Ein freundliches Logis hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermietzen
Wagner **Gmähle**, Vorstadt.

Revier Plochingen.

Wegbau-Altford.

Am **Samstag den 3. Dezember** wird die Correktion einer Vicinalwegstrecke bei den sog. zwei Stegen im Katzenbachthale veranfaßt.
Der Ueberschlag beträgt ca. 1050 M und kann auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.
Zusammenkunft Morgens 7 1/2, bei den sog. zwei Stegen im Katzenbachthal.

Schorndorf.

In Folge Beschlusses des Gemeinderaths wird bekannt gemacht, daß das Aufstellen von Holz und Wagen an der neu hergestellten Kirchenmauer und an dem Brunnen bei der Kirche bei Strafvermeidung verboten ist.
Den 30. Nov. 1881.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.

Diejenigen Gemeinden, welche mit der Einkieferung der Beiträge zur Krankheitskostenversicherungsanstalt für Dienstboten, Gewerbegehülfen, Fabrikarbeiter, Lehrlinge für das verfloßene und für das laufende Quartal noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, diese Beiträge bald möglichst einzusenden an den
Rechner der Anstalt
Knapp.

Die an die Gemeinden hinausgegebenen Jahreslisten über die Namen und Zahlungen der Mitglieder der oben genannten Anstalt hatten seither das gesetzlich vorgeschriebene Ganzleiformat nicht.
Die fragl. Listen sind künftig im **Ganzleiformat** zu übergeben
Knapp, Rechner.

DG. Löwen.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jakob **Säbel**, Weingärtners hier, wird in dessen Wohnung am

am nächsten **Samstag den 3. Dezbr. d. J.** von Morgens 9 Uhr an dem Auftrag der Erben gemäß eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei namentlich vorkommt:

Mannskleider, Betten und Bettgewand, Küchengehirr, Feld- u. Handgeschirr, Faß- und Wandgeschirr, alerelei Gauerath, 1 schwerer Ruhwagen sammt sämmtlichen Zubehörden, Pflug und Egge, ca. 3 Eimer Most, ca. 4 Ztr. Waizen, ca. 3 1/2 Ztr. Dinkel, 1 Quantum Weischofen, ca. 75 Ztr. gutes Heu und Dohnd, ca. 10 Ztr. Stroh, 1 Quantum Kartoffel, Rüben und Brennholz, 2 Kühe schwerer Schlags zum Zug tauglich die eine hievon halbrichtig.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 30. Nov. 1881.

Waisengericht.
Vorstand **Beutel.**



Allen Freunden und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht daß meine liebe Gattin

Luffe Zehender
Montag Abend von ihrem langen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags halb 2 Uhr statt, und bitte ich dieses statt besondern Ansagens entgegenzunehmen.
Der trauernde Gatte:

Christian Zehender, Maurer.